

Intensität und Lebhaftigkeit, sowie infolge der größeren Affinität zur Faser vorzüglicher Echtheit.

Kn.

Verfahren zur Darstellung von Tri- und Tetrahalogen-derivaten des Indigos. (Nr. 195 085. Kl. 22e. Vom 26./3. 1907 ab; Zusatz zum Patente 193 438 vom 27./1. 1907. Gesellschaft für chemische Industrie in Basel¹⁾).

Patentanspruch: Abänderung des durch Patent 193 438 geschützten Verfahrens zur Darstellung von Tri- und Tetrabromderivaten des Indigos, darin bestehend, daß man hier zwecks Gewinnung von Monochlordibrom- bzw. Monochlortribromindigo oder Dichlormonobrom- bzw. Dichlordibromindigo Monochlor- bzw. Dichlorderivate des Indigos unter Verwendung von Nitrobenzol als Lösungs- bzw. Suspensionsmittel mit Brom in der Wärme behandelt. —

Das Verfahren ermöglicht die Darstellung gemischter Tri- und Tetrahalogensubstitutionsprodukte des Indigos, die in ihrem färberischen Verhalten den Produkten nach dem Hauptpatent sehr ähnlich sind. Durch kurzes Seifen der Färbungen werden diese lebhafter und zeichnen sich dann durch hervorragende Wasch-, Chlor- und Lichtechtheit aus.

Kn.

Verfahren zur Herstellung eines schwarzen Schwefel-farbstoffs. (Nr. 197 165. Kl. 22d. Vom 8./11.

1905 ab. Gustav Eduard Junius in Hagen i. W.)

Patentanspruch: Verfahren zur Herstellung eines schwarzen Schwefelfarbstoffs, dadurch gekennzeichnet, daß p-Nitroso-o-kresol mit Schwefelnatrium in zur Bildung von Aminokresol unzureichender Menge behandelt und dann das so gebildete Zwischenprodukt mit Schwefel oder mit Schwefel und Alkalien erhitzt wird. —

Bei der Schmelze entsteht zunächst ein bräunlicher Farbstoff, der bei der weiteren Behandlung in einen schwarzen, substantiven Baumwollfarbstoff übergeht, der sich aber auch zur Färbung von Wolle in neutralem oder schwach saurem Bade benutzen läßt, auf der er blaue bis blauschwarze Nuancen gibt, die durch Oxydationsmittel noch tiefer werden. Von dem Verfahren des französischen Pat. 349 873, bei dem Nitrosophenol als Ausgangsmaterial dient, ist das vorliegende durch die niedrigere Temperatur unterschieden, mittels deren bei dem Nitrosophenol nur ein sehr farbschwaches Produkt erhalten werden kann. Außerdem wird mit vorliegendem Verfahren ein blauschwarzer Farbstoff erhalten, während der aus Nitrosophenol nur bräunlichschwarz ist. Die Orthostellung der Methylen-gruppe ist wesentlich, da der in gleicher Weise hergestellte Farbstoff aus Nitroso-m-kresol dem vorliegenden in seinen Eigenschaften nachsteht. *Kn.*

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Die internationale Zinkerzeugung. Es produzierten an Rohzink

| | 1900 t | 1907 t |
|--------------------------------|-----------|-----------|
| Deutschland | 154 572 | 208 707 |
| Belgien | 119 231 | 154 492 |
| Holland | 6 953 | 14 990 |
| Großbritannien | 30 307 | 55 595 |
| Frankreich und Spanien | 42 117 | 55 733 |
| Österreich und Italien | 7 086 | 11 359 |
| Rußland | 5 968 | 9 738 |
| Vereinigte Staaten von Amerika | 112 234 | 226 838 |
| Australien | — | 996 |

Innerhalb sieben Jahren hat sich die Erzeugung der Vereinigten Staaten mehr als verdoppelt; gleichzeitig ist aber auch ihr Wettbewerb auf dem Weltmarkte bedrohlich geworden. Lange Zeit hat man die zunehmende Rivalität Nordamerikas auf dem Zinkmarkte unterschätzt. Es ist zwar richtig, daß in den Jahren des Aufschwunges die Vereinigten Staaten ihre heimische Zinkerzeugung selbst verbrauchen, aber ebenso sehr ist in Zeiten des Rückganges mit der Möglichkeit eines stärkeren Exportes zu rechnen, wie dies z. B. im Jahre 1900 beobachtet werden konnte. Noch viel mehr beeinflußt aber die Preispolitik der nordamerikanischen Werke den Weltmarktpreis, da die Gestehungs-

kosten und die Rentabilität viel günstiger für die Vereinigten Staaten liegen als für die europäischen Werke. Wenn nun Deutschland und Belgien, die auf den Absatz des Auslandes in hohem Grade angewiesen sind, sich gegenseitig Konkurrenz machen und die Preise drücken, dann wird auf alle Fälle die gesamte europäische Rohzinkproduktion geschädigt, während die amerikanischen Werke noch immer rentabel arbeiten können. Dieser Gegensatz zwischen Nordamerika und Europa scheint nun endlich zu dem Entschluß geführt zu haben, die europäische Zinkindustrie zusammenzuschließen, um ihre Rentabilität durch eine gemeinsame Produktions- und Preispolitik zu sichern. Bei dem Anwachsen der nordamerikanischen Zinkerzeugung muß schließlich doch auch damit gerechnet werden, daß sie einen Teil ihres Produktes zu exportieren suchen wird. Das Absatzgebiet, das in Frage kommt, wird aber Asien sein. Bis jetzt versorgt Europa, vornehmlich Schlesien, diesen Absatzmarkt. Man wird dem Wettbewerb Nordamerikas ganz anders entgegentreten können, wenn die europäischen Werke unter sich einig sind, und eine einheitliche Exportpolitik zu treiben vermögen, als wenn Nordamerika eine Rivalität der europäischen Werke untereinander würde ausnützen können. Die Aus-sichten für das Zustandekommen eines europäischen Zinksyndikates werden als günstig bezeichnet.

Vereinigte Staaten von Amerika. Die Ausbeuten an rohem M o n a z i t s a n d, der ganz aus Nord- und Südcarolina kam, belief sich 1906 auf annähernd 2 Mill. lbs. mit durchschnittlich etwa 30%

¹⁾ Diese Z. 21. 656.

Monazit. Der größte Teil dieses Sandes wird vor der Verschiffung an Ort und Stelle gereinigt und auf 80% und mehr Monazitgehalt gebracht. An 80%igem Sande lieferte Nordcarolina 697 275 lbs. und Südcarolina 148 900 lbs. im Gesamtwerte von 152 312 Doll. Die Gewinnung von Zirkon, der

ganz aus Henderson County, N. C., kam, stellte sich 1906 auf 1100 lbs im Werte von 248 Doll. *Wth.*

Südamerika. Die Ausfuhr von Balata aus den Haupterzeugungsländern Venezuela, Britisch- und Niederländisch-Guyana stellte sich in den letzten 6 Jahren folgendermaßen:

| Britisch-Guyana | | | Venezuela | | Niederl.-Guyana | |
|----------------------------------|-----------|--------|-----------|-----------|-----------------|-------------|
| Menge lbs. | Wert in £ | | Menge kg | Wert in £ | Menge kg | Wert in £ |
| 1902 | 388 037 | 23 729 | — | — | 321 000 | 46 882 |
| 1903 | 743 553 | 57 652 | — | — | 370 000 | 61 795 |
| 1904 | 800 133 | 66 996 | — | — | 259 000 | 37 904 |
| 1905 | 774 665 | 54 837 | — | — | 244 000 | 34 630 |
| 1906 | 728 231 | 53 011 | 1 232 148 | 176 039 | 270 000 | 44 990 |
| 1907 | 834 728 | 64 094 | 1 455 973 | 224 414 | Angabe fehlt. | |
| (Nach The India Rubber-Journal.) | | | | | | <i>Wth.</i> |

Bolivia. Nach einer Mitteilung des bolivianischen Generalzolldirektors wurden i. J. 1907 27 677 780 (29 373 538) kg Barillazin (durchschnittlich 60% rein) oder 16 606 668 kg reines Metall i. W. v. 47 827 204 (56 397 192) M ausgeführt. Von der Produktion des Jahres 1907, die dem Lande einen Ausfuhrzoll von 1 403 571 Bolivianos (1 Boliviano = 1,60—1,66 M) einbrachte, entfielen auf die Provinz Oruro 9 476 287 kg, auf Potosi, Uyuni, Tupeza, Colquechana zusammen 16 314 664 kg, der Rest auf La Paz und Cachabamba. *Wth.*

Java. Die Ausfuhr i. J. 1907, verglichen mit derjenigen i. J. 1906, gestaltete sich in einigen der hauptsächlichsten Handelsartikel wie folgt (in kg): Kopra 77 533 355 (54 337 508), Guttapercha 1395 (2746), Dammarharz 2 178 831 (2 024 655), Kautschuk 45 965 (174 892), Indigo u. a. 416 677 (383 521), Kassia 235 141 (77 766), Chinarinde 7 594 419 (6 500 059), Chinin 12 578 (39 720), Zucker 1 195 290 852 (1 021 055 203), Zinn 2 283 348 (1 857 859). (Nach De Indische Mercur.) *Wth.*

Britisch-Indien. Der Handel i. J. 1906/07 wies folgende Werte in Pfd. Sterl. auf. Überseeischer Handel: Einfuhr: 107 881 339 (95 843 170), Ausfuhr 117 782 882 (107 890 414); Handel über die Landesgrenze: Einfuhr 6 609 306 (6 266 261), Ausfuhr 5 178 597 (4 903 864). Im einzelnen wiesen von Einfuhrartikeln folgende Werte auf: Ale, Bier und Porter 401 801 (419 708), Spirituosen 657 967 (725 233), Wein 175 988 (198 356), Salz 445 159 (438 125), Zucker und Zuckerwaren 5 825 408 (5 183 013), Messing 50 433 (46 285), Kupfer 928 770 (956 495), Neusilber 120 022 (107 838), Eisen 2 878 888 (2 271 794), Stahl 2 166 580 (2 157 479), Blei 105 504 (126 518), Zinn 196 271 (161 153), Chemikalien 458 396 (459 476), Drogen, Medizinen und Narkotika 520 440 (449 959), Farb- und Gerbstoffe 631 107 (631 521), Kerosin 1 307 972 (1 191 171), Schmieröl 290 417 (268 891), Cocosöl 124 688 (59 986), Kohlen, Koks, Preßkohlen 323 997 (214 119), Gummi und Harze 139 472 (130 285), Ton- und Porzellanwaren 259 988 (224 052), Glas und Glaswaren 807 607 (749 807), Zündhölzer 420 849 (392 217), Farben 281 368 (249 592), Papier und Pappe 534 074 (469 932), Seife 215 210 (212 726). — Ausfuhr: Gewürze 401 358 (605 244), Manganerze 472 552 (287 607), Salpeter 276 168 (256 861), Opium 6 205 281 (6 314 512), Indigo 466 985 (390 918), Myrobalanen 293 173 (297 378), Mineralöle 15 343 (59 502),

Pflanzenöle 311 820 (359 965), Kohlen und Koks 507 650 (438 576), Dünger 676 993 (473 136), Teakholz 409 886 (469 444), Lackwaren 2 247 433 (2 068 103).

An der Einfuhr war nach der vorliegenden englischen Statistik Deutschland 1906/07 mit 3 860 580 (2 915 040) Pfd. Sterl. beteiligt, an der Ausfuhr mit 13 149 723 (9 798 577) Pfd. Sterl. (nach der deutschen Statistik belief sich die deutsche Einfuhr aus Britisch-Indien i. J. 1906 auf 322,2 Mill. Mark, die deutsche Ausfuhr nach Britisch-Indien auf 101,9 Mill. Mark). Im einzelnen seien von den Waren, die bei der Einfuhr Deutschlands nach Britisch-Indien in Betracht kommen, folgende Werte (in Pfd. Sterl.) genannt: Chemikalien 37 452 (48 570), Farben 35 542 (28 689), Tonwaren und Porzellan 44 214 (24 023), Glas und Glaswaren 174 601 (138 298), Liköre 92 013 (98 453), Streichhölzer 35 662 (27 413), Kupfer und Messing 232 213 (142 306), Eisen 56 039 (79 130), Stahl 85 752 (176 523), andere Arten Metalle 55 991 (43 330), Papier und Pappe 105 496 (77 508), Salz 64 351 (48 781), Zucker 1 154 679 (431 599). Die Ausfuhr indischer Erzeugnisse nach Deutschland bewertete sich u. a. für Indigo und andere Farben usw. zu 69 342 (92 908), Lack 391 104 (293 483), Düngemittel 96 548 (85 460), Öle 41 740 (57 842), Leinsaat 291 864 (546 025), Raps 336 237 (210 200), Sesam 190 298 (103 758). (Nach Tables relating to the Trade of British India with British Possessions and Foreign Countries, London 1908.) *Wth.*

Schweiz. Die Einfuhr der Schweiz im Jahre 1907 betrug für Eisen 104 Mill. Frs., für Kupfer 30 Mill. Frs., für Steinkohlen 63,5 Mill. Frs., für Chemikalien 32 Mill. Frs., für technische Fette 25 Mill. Frs., für Zucker 29,4 Mill. Frs.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Kanada. Die Regierung gewährte in den Fiskaljahre 1895—1906 an Industrielle für in Kanada hergestellte oder gewonnene Erzeugnisse Prämien im Gesamtbetrage von 9 733 984 Doll. Davon entfielen auf Roheisen 4 336 499, Puddel-eisenstangen 113 362, Stahl 3 139 389, Fabrikate aus Stahl 678 362, Blei 770 848, Rohpetroleum 641 204 Doll. *Wth.*

Vereinigte Staaten von Amerika. Zolltarif-
entscheidungen. Erdnußöl mit einem
Zusatz von nur 1—3% Sesamöl ist nicht als eine
Mischung ausgepreßter Öle im Sinne des § 3 des
Tarifes anzusehen, sondern als Nußöl nach § 626
der Freiliste zollfrei. — Rohes rotes Eisenerz
oder Hämatit ist nicht als Farbstoff oder Pig-
ment nach § 58 mit 30% des Wertes, sondern als
Eisenerz nach § 121 des Tarifes mit 40 Cts. für 1 t
zu verzollen. — Zinn- und Bleikrätze ist
nicht als „schwarzes Zinnoxid“ oder „gekörntes
Zinn“ nach § 683 der Freiliste zollfrei, sondern als
Rohmetall nach § 183 des Tarifes mit 20% des
Wertes zu verzollen. *Wth.*

Nach einem vorläufigen Berichte des Geological
Survey wurden i. J. 1907 insgesamt 52 230 342
Faß hydraulischer Zement i. W. v. 55 903 851
Doll. (51 000 445 Faß i. W. v. 55 302 277 Doll.)
gewonnen. Hiervon entfielen 48 785 390 Faß i. W.
v. 53 992 551 Doll. auf Portlandzement, 2 887 700
Faß i. W. v. 1 467 302 Doll. auf natürlichen Fels-
zement und 557 252 Faß i. W. v. 443 998 Doll. auf
Puzzolanzement.

Neugründungen. Coronat Phosphate
Co., Neu-York, 1 Mill. Doll.; Colgate & Co., Jersey
City, New Jersey, 1 Mill. Doll., Seifen, Parfümerien,
Toilettepräparate. *D.*

Die Pittsburger Aluminium Com-
pany of America erhielt Anfang April den
Auftrag, für die Elektrisierung der Southern Pacific
Terminals in San Francisco die nötigen Leitungs-
drähte zu liefern. In den Vereinigten Staaten er-
regt dies besondere Beachtung wegen der prinzi-
piellen Bedeutung, die im Ersatz des zu solchen
Zwecken bisher vorwiegend verwendeten Kupfers
durch Aluminium liegt. Die Drähte für Hoch-
spannungsströme sollen unbedeckt, jene für nied-
rige Spannungen mit dem herkömmlichen
wasserdichten Überzuge bedeckt
sein.

Die United States Metal Reco-
very Company hat mit der Errichtung eines
Fabrikgebäudes in Frisco bei Ellwood City (Penn-
sylvanien) begonnen, worin seltene in der Stahl-
industrie verwendete Metalle wie Wolfram, Vana-
dium, Uranium usw. dargestellt werden sollen.
Die Gesellschaft wird patentgeschützte Erzeugnis-
prozesse zur Anwendung bringen und angeblich
diesbezügliche wissenschaftliche Studien in einer
in den Vereinigten Staaten ungewöhnlich inten-
siven Weise betreiben lassen. Der Sitz der Gesell-
schaft ist Pittsburg.

Die im Jahre 1906 gegründete Seifenfabrik-
firma Colgate & Company in Neu-Jersey
ist in eine A.-G. mit einem Kapital von 1 Mill. Doll.
umgewandelt worden.

Der Gewinnung gewisser stahlhärten-
der Metalle schenkt man im Staate Colo-
rado (Bergbaugbiet von Denver) neuerdings
besondere Aufmerksamkeit. Für die Förderung
von Wolfram bietet Colorado, insbesondere die
Gegend von Boulder gute Aussichten. Dieser Be-
zirk, ungefähr 24 Quadratmeilen groß, soll etwa
10% von der gesamten Wolframgewinnung der
Vereinigten Staaten von Amerika liefern. [Die
Förderung des Boulder-Bezirktes wird für das Jahr
8906 auf 820 t WO₃ gegen 721 t im Jahre 1905

geschätzt. Ferner ist Hübnerit im Bezirk Cochise
in Arizona in Wolframsandablagerungen gefunden
worden. Ein bisher noch unvollkommen gelöstes
Problem bildet die Frage der zweckmäßigsten Auf-
bereitung der Wolframerze. Uranium und Vana-
dium kommen sowohl in Colorado (z. B. in San
Miguel County) wie in Utah vor, jedoch ist die tat-
sächliche Förderung bisher noch nicht sehr be-
deutend.

Das Repräsentantenhaus nahm am 13./5. das
Gesetz an betreffend die freie Einfuhr von
billigen Teesorten, Teestaub und Tee-
brocken (ohne vorherige Denaturierung wie früher
gesetzlich) für die Fabrikation von Coffein. Früher
betrugen die Denaturierungskosten $\frac{1}{5}$ der Fabri-
kationskosten.

Philadelphia. Die Wolff Chemical Com-
pany hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven
betragen ca. 100 000 Doll., denen gleich hohe Ak-
tiven gegenüberstehen sollen.

Mexiko. Zementindustrie. Ein ame-
rikanischer Konsultsbericht weist auf das günstige
Absatzfeld in Mexiko für Portlandzement hin.
Gegenwärtig gibt es in der Republik nur 3 Zement-
fabriken. Die Fabrik der Compania Bancaria de
Obras y Bienes Raices in Dublin (Staat Hidalgo),
nicht weit von Mexico City, stellt einen ausgezeich-
neten Portlandzement her, dessen Qualität der-
jenigen des importierten Artikels ebenbürtig sein
soll. Die Fabrik vermag zurzeit 1000 Faß im Monat
zu erzeugen, wird aber gegenwärtig derartig ver-
größert, daß ihre tägliche Produktionsfähigkeit auf
1000 Faß erhöht werden wird. Für die Behandlung
des Kalksteins soll der in den Vereinigten Staaten
allgemein angewendete Forsythe-Prozeß benutzt
werden. Eine weit kleinere Fabrik ist diejenige von
Arenzana & Co. in einer Vorstadt von Mexico City.
Die dritte Fabrik gehört der Monterey Steel & Iron
Co. in Monterey (Staat Nuevo Leon).

Genaue Angaben über die Einfuhr von
Zement lassen sich schwer erhalten, da dieser
Artikel in der Statistik mit anderen wie Kalk u. dgl.
zusammen aufgeführt wird. Für das mit dem 30./6.
1905 abgelaufene Jahr werden die Einfuhren auf
ungefähr 600 000 Faß für das folgende Jahr auf
750 000 Faß und für 1906/07 auf über 1 Mill. Faß
angegeben. An der Spitze der Einfuhrländer steht
Deutschland. Im vergangenen Jahre hat die mexi-
kanische Regierung Lieferungsverträge mit deut-
schen Firmen für über 100 000 Faß, mit einem eng-
lischen Syndikat für 40 000 Faß und mit einer
amerikanischen Firma für 20 000 Faß abgeschlossen.
Im allgemeinen wird der deutsche Markt für billiger
und besser angesehen. *D.*

Brasilien. Zur Einfuhr und zum Verkaufe von
pharmazeutischen Produkten in Brasilien ist gegen-
wärtig eine Genehmigung der „Directoria Geral de
Saude Publica“ in Rio de Janeiro notwendig. Die
Genehmigung ist bei der vorgenannten Behörde
unter Vorlegung der nachstehend angeführten
Schriftstücke und Proben nachzusuchen: 1. Eine
Aufzeichnung über die chemische Formel des Präpa-
rates mit Beschreibung seiner Herstellung unter
Angaben der Bestandteile. Dieses Dokument ist von
einem approbierten Apotheker zu unterzeichnen,
und die Unterschrift ist von einem brasilianischen
Konsul zu beglaubigen. 2. Diplom des das vorste-

hend genannte Schriftstück zeichnenden Apothekers oder Abschrift des Diploms. 3. Ein Schriftstück, in dem der Unterzeichner der unter 1. angegebenen Aufzeichnung erklärt, daß er die Verantwortung für die richtige Herstellung des Präparates übernimmt. Die Unterschrift ist zu beglaubigen. 4. Drei für Analysen genügend große Proben des Präparates.

Nicaragua. Die Regierung hat durch Gesetz vom 18./2. 1908 das Zündholzmonopol wieder aufgehoben. *Wth.*

Chile. Raffinierter Zucker unterliegt im zweiten Halbjahr 1908 einem Einfuhrzoll von 9,60 Pesos und vom 1./1. 1909 ab einem solchen von 9 Pesos für 1 dz. Vom 1./7. 1908 ab unterliegt weißer körniger oder gemahlener, feuchter oder trockener Zucker (wie „Rosa Emilia“) einem Zolle von 6 Pesos, körniger Zucker, I. Erzeugnis oder Moscovade, einem solchen von 3,75 Pesos und nicht raffinierter Zucker (Chancaca oder Concreto) einem solchen von 3,30 Pesos für 1 dz. *Wth.*

Chiles Produktion verminderte den Export von Salpeter, um die Vorräte in Europa nicht zu vermehren und um den Rückgang der jetzigen Preise zu verhindern.

Südafrika. Industrietätigkeit. Im Bloemfontein-Bezirk ist auf einer Farm im Ausmaße von 2400 Acres ein reiches Kalklager gefunden worden. Zur Ausbeutung und Verwertung desselben hat sich eine A.-G. gebildet.

Die Fabrikation chemischer und pharmazeutischer Präparate soll eifrig aufgenommen werden. Ebenso will man in der Nähe von Johannesburg eine Papierfabrik errichten.

Die bei Johannesburg gelegene Kerzenfabrik „The New Transvaal Chemical Company, Ltd.“, welche im Jahre 1907 abbrannte, ist wieder in Tätigkeit und wird auch die Fabrikation von Seifen aufnehmen.

Pretoria. Der Leiter des Zolldepartements in Pretoria hat die Handelskammer in Johannesburg darauf aufmerksam gemacht, daß bezüglich der Certifikate, die behufs Erlangung des für Waren britischer Provenienz gewährten Rabattes über das Ursprungsland der betreffenden Artikel ausgestellt werden, eine falsche Auffassung um sich gegriffen hat. Alle Waren, welche das Produkt oder das Fabrikat Großbritanniens wie auch Australiens, Neuseelands, Kanadas sind, fallen unter den südafrikanischen Vorzugstarif. Aber ausländische Waren, in den begünstigten Ländern gepackt oder in Flaschen abgezogen, werden nicht als britische Artikel klassifiziert, es sei denn, daß ein Veredelungsprozeß (process of manufacture) mit inbegriffen ist.

Am 11. Mai d. J. wurde in Bloemfontein (Orange-River-Colony) eine Konferenz eröffnet, welche die Begründung einer umfassenden Organisation zum Zwecke hat, die der Industrie Südafrikas zu größerem Absatz und größerer Leistungsfähigkeit verhelfen soll. Die stark besuchte Konferenz wurde vom Gouverneur der Kolonie eröffnet. Er macht den Vorschlag, daß sich die in den verschiedenen Kolonien Britisch Südafrikas bestehenden Industrieförderungsgesellschaften zu einem mächtigeren gemeinsamen Verbände zusammenschließen mögen. Diese Anregung

wurde auch schließlich von der Konferenz zum Beschluß erhoben und für den neuen Verband die Bezeichnung: „South African National Union“ genehmigt.

England. Geschäftsabschlüsse: A. B. Fleming & Company, Ltd., Edinburgh, chemische Fabrik, 12½%, vorgetragen 5576 Pfd. Sterl.; Doulton & Company, Ltd., London, keramische Werke, 5% (Vorzugsaktien); Selangor Rubber Company, Ltd., London, Kautschukerzeugung, 41,6%; Cape Copper Company, Ltd., London, Kupfergewinnung 10%; Spies Petroleum Company Ltd., London 4%; Namaqua Copper Company, Ltd., London 12½%.

Neugründungen: Sussex Iron Ore Company, Ltd., London, 475 000 Pfd. Sterl., Metallgewinnung; George H. Anderton & Company, Ltd., Howden Dyke, Howden, 40 000 Pfd. Sterl., chemische Fabrik; Ksours Phosphates Company, Ltd., London, 40 000 Pfd. Sterl., Phosphatgewinnung; Casein and Milk Industries, Ltd., London, 10 000 Pfd. Sterl., Caseinfabrikation; Cadas, Ltd., London, 24 000 Pfd. Sterl., Seifenfabrik; Playo de Oro Estates, Ltd., London, 20 000 Pfd. Sterl., Kautschuk und metallurgische Industrie in Ecuador.

Liquidationen: Siberian Mines, Ltd., London, Metallgewinnung; Chin Copper Development Syndicate, London, Kupferwerke; Transvaal Goldfields, Ltd., London.

London. Der Appellgerichtshof in London hat in einem Prozesse der A.-G. „Liquid Air“ gegen die englischen Konzessionäre der Linde'schen Patente für Gewinnung von Sauerstoff aus verflüssigter Luft ein Urteil gefällt, das der Gesellschaft „Liquid Air“ das Recht abspricht, nach den ihr gehörenden Patenten von Claude, Levy und Helbronner Sauerstoffanlagen zu bauen, weil hierdurch die als grundlegend anerkannten Linde'schen Patente verletzt werden würden.

Russland. Es wird beabsichtigt, den Metalltrust auf die gesamte Eisen- und Kohlenproduktion auszudehnen. Zwecks Ankaufs der Briankscher Kohlengruben werden bereits Verhandlungen gepflogen.

Wien. In der Gemeinde Hidvég (Brassoer Komitat) soll eine Glasfabriks-A.-G. gegründet werden.

Unter der Firma Heinrich Lapp, Ungarische Tiefbohr- und Montanunternehmung, A.-G., wird in Budapest eine Filiale der gleichnamigen Firma in Berlin errichtet.

In Nagyvarad wurde unter der Firma Elesder Waldindustrie- und Imprägnierungs-A.-G. ein Unternehmen (mit 1,2 Mill. Kr.) gegründet.

Die Regierung hat dem Herrn Fritz Hanisch, öffentlichen Gesellschafter der Firma Grazer Glasfabrik Hanisch, Hildebrand & Co. in Algersdorf bei Graz, im Verein mit der Anglo-Österreichischen Bank in Wien die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma Grazer Glasfabrik A.-G., mit dem Sitz in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt. Das A.-K. beträgt 1,25 Mill. Kr.

Auf der der Krakauer Firma Heinrich Fränkel & Co. gehörigen Grube Jadwiga in Tustanowice ist ein neuer Rohölschacht erbohrt worden. Die Tages-

produktion des 940 m tiefen Schachtes beträgt derzeit mehr als 20 Zisternen.

Die Firma Sager & Woerner in München, will bei Bozen zur Gewinnung von Stickstoff aus der Luft zum Zwecke der Erzeugung von Salpetersäure ein Elektrizitätswerk errichten. Die Kosten der Anlage werden auf 30 Mill. Kr. veranschlagt. Die kommissionellen Verhandlungen finden am 25. und 27./6. statt. N.

Deutschland.

Aschersleben. Die Kaliwerke Aschersleben sind infolge der eingetretenen Absatzstockung gezwungen, wöchentlich eine Feierschicht einzulegen. Man befürchtet, daß demnächst noch eine zweite Feierschicht notwendig werden wird.

Berlin. Der Reingewinn der Chemischen Fabrik Grünau, Landshoff & Meyer vom abgelaufenen Geschäftsjahre beträgt 347 131 (349 431) M. Es sollen daraus 10% Dividende (250 000 M wie i. V.) verteilt werden. 52 315 M werden auf neue Rechnung vorgetragen.

A.-G. für Gasglühlicht. Bruttogewinn 175 227 M, Abschreibungen 42 609 M, Rückstellungen für Ausfälle und Beteiligungen 105 000 M und Tantiemen 16 000 M. Die restlichen 11 617 M sollen zur Bildung eines Rücklagekontos verbucht werden.

In der G.-V. der Deutsch-Ostafrikanischen Kautschukgesellschaft wurde die Tagesordnung glatt erledigt. Die Presse war von der Versammlung ausgeschlossen. Aus dem Geschäftsbericht pro 1907 entnehmen wir, daß die Kautschukpflanzung Kwamhanja im verflossenen Jahre gute Fortschritte gemacht hat. Es sind dort im ganzen 650 ha urbar gemacht und bepflanzt worden, so daß am Schlusse des Jahres 850 000 Kautschukbäume in den Feldern standen. Außerdem sind noch 20 ha mit Citronenbäumen bepflanzt worden. Die Arbeiterverhältnisse waren im Jahre 1907 nicht ungünstig.

Unter den Berliner Sodakrystallisationen besteht seit einigen Monaten ein Konkurrenzkampf, in dem in der Hauptsache die zu einer Konvention zusammengetretenen älteren Firmen einigen neueren Unternehmungen gegenüberstehen. Die Preise für Krystall- und Feinsoda sind seit nunmehr zwei Monaten derart niedrig, daß maßgebende Firmen ohne Nutzen zu arbeiten versichern. Kleinere Fabriken dürften zurzeit Geld zusetzen. In der Erkenntnis, daß die Neueinrichtung von Sodakrystallisationen durch die verhältnismäßig günstigen Preise, die in vergangenen Jahren erzielt wurden, verursacht ist, haben die älteren Firmen beschlossen, zur Fernhaltung der Konkurrenz sich in Zukunft mit einem bescheidenen Gewinn zu begnügen.

In der am 5./5. in Berlin abgehaltenen Hauptversammlung des Zentralvereins deutscher Kautschukwarenfabrikanten wurde unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung festgestellt, daß die Lage der Kautschukindustrie durchaus nicht dazu angetan sei, an eine allgemeine Herabsetzung der Verkaufspreise zu denken, wie in Abnehmerkreisen vielfach angenommen werde. Abgesehen davon, daß die Steigerung der Preise für Gewebe, Kohlen usw., die höheren

und sonstigen Unkosten den Rückgang der Rohgummipreise reichlich aufheben, sei dieser Rückgang vor allem nur als eine vorübergehende Erscheinung anzusehen, und alle Tatsachen deuteten darauf hin, daß in absehbarer Zeit wieder mit höheren Kautschukpreisen gerechnet werden müsse. Es sei ein bedeutsames Moment, daß die Zufuhren in Para bis April 2000 t weniger betrugen als im Vorjahre, und es werde immer deutlicher, daß die jetzigen Preise für die Kautschukgewinnung in Brasilien direkt verlustbringend seien, so daß ihre Steigerung in ziemlich sicherer Aussicht stehe.

Ein Konsortium hat das Colosseussche Patent auf Gewinnung von Zement aus Hochofenschlacke für Amerika erworben. Die Patente gehörten der Berliner G. m. b. H. für Trockenverstäubung, einer Gesellschaft mit einigen 100 000 M Kapital, die den vollen Preis der Patente soeben mit mehreren Millionen Mark in bar ausbezahlt erhielt. In Deutschland werden Vorversuche in der Hercynia Zementfabrik ausgeführt.

Bochum. In der Gewerkenversammlung der Kaligewerkschaft Heiligenroda vertraten drei Gewerken 900 Kuxe. Zunächst genehmigte die Versammlung ohne Erörterung einstimmig die Inbetriebnahme des Bergwerks durch die Gewerkschaft Schieferkaute und die Übernahme der Kuxen von Heiligenroda durch Schieferkaute. Die Verwaltung soll nunmehr zum Abteufen übergehen.

Bremen. In der Generalversammlung der Bremer Ölfabrik¹⁾ wurde die Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, sowie die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates vertagt bis zur nächsten außerordentlichen Generalversammlung, in der eine Revisionskommission ihren Bericht zu erstatten haben wird.

Charlottenburg. Edmund Müller & Mann, A.-G., Charlottenburg, chemische Fabrik, 11 313 M Abschreibungen, 119 915 M Reingewinn bei 1 Mill. Mark Aktienkapital.

Eisleben. Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft. Der gestrige Gewerkeitag genehmigte den Rechnungsabschluß für 1907 und wählte einstimmig den Bergrat Dr. Vogelsang-Sondershausen zum Oberberg- und Hüttendirektor mit Wirkung vom 1./10. 1908 ab. Ferner bewilligte die Versammlung 2 750 000 M als Beitrag zum Bau der Wippertalbahn; damit ist der Bau der Bahn gesichert. Auch wurde beschlossen, den Rest der Anleihe vom Jahre 1902 im Betrage von mehr als 2 Mill. Mark zu begeben sowie eine neue Anleihe von 10 Mill. Mark zur Verstärkung der Betriebsmittel und zu Neubauten aufzunehmen. Der Antrag eines Gewerken, künftig die Ausbeute nicht durch die Deputationen, sondern durch den Gewerkeitag festsetzen zu lassen, wurde abgelehnt.

Essen. Die A.-G. für Luftstickstoffverwertung Nitron in Gladbeck i. W. beruft eine ordentl. Hauptversammlung auf den 27./6. ein, in der u. a. auch über Änderung der Firmenbezeichnung, Verlegung des Gesellschaftssitzes und über Errichtung einer österreichischen Unterabteilung als selbständige Gesellschaft Beschluß gefaßt werden soll.

¹⁾ S. diese Z. 21, 1045 (1908).

Frankenhausen a. Kyffh. Die Kaligewerkschaft Günthershall erzielte im Jahre 1907 858 856 M Roheinnahme. Die Gesamtkaliförderung betrug einschließlich des Selbstverbrauchs der Fabrik 632 384 dz Rohsalze aller Art. In der chemischen Fabrik wurden 35 380 dz Chlorkalium und Kalidüngesalze hergestellt. Die Roheinnahmen der Fabrikzeugnisse Gruppe 1 und 3 betragen 291 453 M.

Hannover. Die Bergbaugesellschaft Teutonia erbohrte im Gänsebruch bei Wustrow bei 400 m ein Sylvinlager von 14 m Mächtigkeit.

Der fünfte deutsche Kalitag soll 1909 in Braunschweig abgehalten werden.

Die Entscheidung über die Suspension des Generaldirektors ist nicht gefallen, und die Angelegenheit wird zunächst nicht weiter verfolgt.

Die Hauptversammlung der Kalibohr-G. Neu-Wunsdorf ermächtigte den Vorstand zu Verhandlungen mit den Grundbesitzern der Gemeinde Kronbostes zur Ermäßigung der Wartegelder. Von der Ausschreibung einer Zuluße wurde abgesehen.

Gewerkschaft Glückauf-Solling. Der Vorstand wurde in der Gewerkschaftsversammlung vom 29./4. ermächtigt, die bislang zur Verfügung gestellten Kuxe bestmöglich zu verwerten. Der Vorstand hatte daraufhin beschlossen, mit den Grundbesitzern der Gerechtsame der Gewerkschaft wegen Erlaß des Wartegeldes in Unterhandlung zu treten, mit dem Erfolge, daß eine Vereinbarung erzielt wurde, die nach Zahlung des Wartegeldes vom 1./10. 1907 die Gewerkschaft für die Jahre 1908 bis 1910 von allen Wartegeldabgaben befreit. Zur Bestreitung der Schuld an die Grundeigentümer und der sonstigen Verbindlichkeiten fordert der Vorstand die zweite Teilzahlung der in der Gewerkschaftsversammlung vom 25./6. 1906 bewilligten Zuluße mit 20 M auf den Kux zum 15./6. 1908 ein.

Hamburg. Metallbörse. Die vor längerer Zeit gewählte Kommission hat nunmehr den Entwurf der Kontrakte festgestellt, die einer für Anfang Juli zu berufenden Versammlung der Interessenten zur Genehmigung vorgelegt werden sollen. Es wird beabsichtigt, das Termingeschäft einzuführen. Die Eröffnung der Börse wird voraussichtlich kaum vor Oktober dieses Jahres stattfinden können, da vorher die Genehmigung des Bundesrates eingeholt werden muß.

Köln. Die Sanierung der Adler-Kalwerke, A.-G., wurde derart beschlossen, daß auf jede Aktie eine Zuzahlung von 400 M bar geleistet werden soll. Aktien, auf welche die Zuzahlung geleistet wird, werden Vorzugsaktien mit einer jährlichen Vorzugsdividende in Höhe von 6%; die übrigen Aktien bleiben Stammaktien. Die Verwaltung teilt mit, daß die gesamten Kosten für den völligen Ausbau des Werkes außer den durch die Zuzahlung hereingekommenen Geldern noch etwa 3 Mill. Mark betragen werden, die man später, wenn der Schachtbau vollendet ist, durch die Aufnahme einer Obligationenschuld zu erhalten glaubt.

Dividenden.

| | 1906/7 | 1905/6 |
|--|--------|--------|
| | % | % |
| Zuckerfabrik Körbisdorf, A.-G. | 11 | 9 |
| Nitritfabrik, A.-G., Köpenick | 16 | 15 |
| Ölfabrik Großgerau | 10 | 10 |
| Ilse der Hütte | 40 | — |
| Industrie für Holzverwertung, A.-G., Dortmund | 4 | 0 |

Vorschläge:

| | | |
|---|----|----|
| Sprengstoff-A.-G., Carbonit, Hamburg. | 7° | 7° |
| Tafel-, Salin- und Spiegelglasfabriken, A.-G., Fürth | 8 | 8 |
| Glashüttenwerke Kamen, A.-G. | 12 | 10 |
| Saline Ludwigshall, Wimpfen a. N. . . . | 14 | 14 |

Tagesrundschau.

Barmen. In der Zündhütchen- und Patronenfabrik J. P. Hoesterey entstand bei der Herstellung von Zündhütchen auf unaufgeklärte Weise eine Explosion. Durch auseinandergesprengte Maschinenteile wurde die 18jährige Arbeiterin Anna Sogurski so schwer verletzt, daß sie bald danach starb.

Berlin. Der Verein deutscher Brücken- und Eisenbaufabriken stiftete als Beitrag zum Baufonds des Deutschen Museums 10 000 M.

Charlottenburg. Am 29./5. fand in einem Laboratorium der Vereinigten Chemischen Werke, A.-G., bei Trockenversuchen mit schwefligsaurem Kali eine Explosion statt. Zwei Arbeiter wurden schwer verwundet.

Khartum. Das Gordon Memorial College ist abgebrannt.

Mailand. In Bergamo und in Busto Arsizio sollen größere Schulen für Spinnerei, Weberei und Färberei errichtet werden.

Wilkesbarre. In der Mount Lookout Grube der Temple and Iron Co. fand am 12./5. eine Gasexplosion statt, wobei 7 Grubenarbeiter getötet und 17 schwer verletzt wurden.

Washington, D. C. Das „Committee on Patents“ des Repräsentantenhauses hat beschlossen, die von dem Repräsentanten Frank D. Currier eingebrachten Gesetzesvorlagen betreffend Abänderung des Patentgesetzes bis zum nächsten Dezember zurückzulegen, um dem Commissioner of Patents Gelegenheit zu geben, weitere Informationen über die vorliegenden Fragen einzuholen. Die Gesetzesvorlagen zielen darauf hin, dem Gesetz eine Klausel einzufügen, nach welcher die Patentinhaber verpflichtet sein sollen, die Patente innerhalb 4 Jahren nach ihrer Erteilung im Gebiet der Vereinigten Staaten praktisch auszuführen, und durch welche der ausländischen Patentinhabern gewährte Schutz nicht weiter gehen soll als wie der ihnen in ihrem Heimatlande gewährte.

D.

Personal- und Hochschulschnrichten.

Leeds. Am 7./7. wird der König von England die neue Universität eröffnen.

Für den durch seine Experimente mit X-Strahlen verunglückten Hall Edwards in